

„Ah,“ grölte Ingo, „da kommt HFA“ – die Jungs im Block 3 wieherten. Ich machte ein fragendes Gesicht. „Das ist der Holger. HFA heißt ‚Holger frisst alles‘. Der hat hier sogar schon Döner in der Arena gefressen.“ Bernd machte eine Kotzbewegung: „Salmonellenzuchtanstalt nennen wir die Döner-Verkaufswagen.“ Auch Peter, der Gastronom, mischte sich ein: „Da wird schlechtes fettes Fleisch stundenlang unter der Lampe unabgedeckt warmgehalten. Und die Salatbehälter machen die auch nie zu. Würd ich das bei mir so machen, würd mir das Ordnungsamt die Bude schließen.“ Holger hatte etwas in der Hand, das entfernt an einen Hamburger erinnerte. „Kumma,“ nuschelte er mit vollem Mund, „gibt jetzt auch Burger in der Arena.“ – „Da kommt einem ja das Mittagessen hoch,“ kommentierte Öppes, der offensichtlich hauptsächlich Killepitsch gefrühstückt hatte an diesem feucht-kalten Freitag. Manche sagen, das englische Essen sei übel und die Engländer würden eklige Sachen essen. Mag sein. Aber ich persönlich bin beim Essen ziemlich heikel, weil meine Mom eine gute Köchin war.

Ihr Sunday Roast war herausragend, der Yorckshire Pudding war unschlagbar. Außerdem kochte sie immer die Rezepte aus „Good Housekeeping“ nachgekocht. Sogar so französische Sachen. Ich bin kein Gourmet, aber Dreck fress ich auch nicht. Deshalb halte ich mich beim Besuch von Fußballplätzen meist an die Bratwurst. Aber auch nur, wenn die Leute am Wurststand einen guten Eindruck machen und die einen richtigen Grill am Start haben. Leider komm ich ja viel zu selten zur Zwoten ins Paul-Janes-Stadion. Dort steht ein cooler Typ am Grill, der Wurst von hoher Qualität mit viel Liebe wendet. Das schmeckt. Gibt paar Stadien, wo die Wurst auch lecker ist. Zum Beispiel in Wattenscheidt. Wattenscheidt? In welcher Liga spielen die denn? In der Regionalliga West, wo auch die U23 von Fortuna spielt. Überhaupt sind Regionalliga und Dritte Liga wahre Fundgruben für gute Stadionwurst.

Catering des Grauens

In der Ersten Liga haben dagegen die Fastfood-Ketten das Sagen. Oder solche Catering-Companys, die alles versorgen, wo mehr als 1.000 Leute zusammenkommen. Das Verrückte ist, dass der Arena-Caterer Aramark bei vielen Büroleuten sehr beliebt ist. Die machen ja auch Kantinen. Hab in Frankfurt paar Mal in einer Aramark-Kantine gegessen. War jedes Mal gut. Kann man von unserer Arena nicht sagen. Da traue ich mich höchstens an die Bratwurst an den kleinen Ständen mit den freundlichen Verkäuferinnen auf der Westseite draußen. Dieselben Würste werden drinnen durch falsche Behandlung zu essbaren Dildos. Die Pommes schmecken wie frittierte Strohhalme. Und was da als Pizza angeboten wird, ist

Körperverletzung.

Peter meinte: „Die hatten vor Jahren mal eine sogenannte Metzgerfrikadelle im Angebot, die entsprach in der Qualität den Produkten, die du in der normalen Pommesbude kriegst. Die war immer schon vor Anpfiff ausverkauft. Jetzt verkaufen sie stattdessen miese Burger mit Patties, die stundenlang auf der Wärmeplatte vertrocknen. Na, schmeckt's, Holger?“ Der kannte das alles schon, winkte ab und spülte den Klopps (schreibt man das so?) mit einem Becher Frankenheim nach. „Ich hol mir mein Bier jetzt immer vom Fass,“ sagte Ingo. Da wo früher der Stand vom SCD war, da stehen die jetzt immer mit richtigen Fässern und zapfen frisch. Was du an den Aramark-Dinger kriegst, ist ekelhaft. Schlecht gereinigte Leitungen, falsch gezapft.“ Das war ein guter Tipp. Also holte ich eine Runde vom Frankenheim-Fass.

VIP-Currywurst

„Glaub bloß nicht, dass es im VIP-Bereich besser ist,“ sagte Matthes. Früher habe es nach dem Spiel da immer Currywurst gegeben. Da hätten die VIPs Schlange gestanden. Das sei aber Bockwurst mit so schleimig-süß-scharfer Soße gewesen. „Hätt ich beim Chinesen zurückgehen lassen, so'ne Soße,“ meine Matthes. Da konnte ich mitreden, weil ich ja ab und zu in der VIP-Lounge bin: „Ist nicht besser geworden. Auch das warme Büffet da oben ist nicht wirklich gut.“ – „Ja, aber umsonst,“ sagte Peter. Holger beteiligte sich nicht an der Diskussion. Dafür sagte Ingo jetzt: „Ist doch Marktwirtschaft. Wenn's die Leute nicht fressen würden, würd sich das Zeug doch nicht verkaufen.“ – „Irrtum,“ rief Peter, der mehrere Kneipen in der Stadt hat, „in der Arena herrscht ja keine Marktwirtschaft, sondern ein Monopol. Und wenn du ein Monopol hast, kannst du den Leuten jeden Scheiß verkaufen. Wenn sie Hunger und Durst haben, müssen sie das nehmen.“

Womit wir bei einem anderen Thema waren, das wir aber auf sich beruhen ließen, weil das Spiel angefangen hatte. Wieder war es nur Ingo, der ab und zu rausging, Getränke holen. Wir anderen waren schon gebannt vom Kick mit den vielen Chancen. Ans Essen dachte keiner. Außer Holger, der ganz versunken dasaß und leise rülpste. Vermutlich überlegte der, ob er als Dessert eine Pizza oder doch lieber einen Döner nehmen sollte.

In der Pause stellte ich dann meine Frage: Warum gibt's eigentlich keine Stadionkneipe in Düsseldorf? In Leeds und den anderen Städten, wo die Stadien in der Stadt sind, gibt es an allen vier Ecken einen Pub, wo sich die Fans und Lads vor dem Spiel treffen und nach dem

Spiel über das Spiel sprechen. Beim Bier. In Düsseldorf musst du erst mit der Bahn in die Altstadt fahren. Dort sind aber eben nicht nur Fortuna-Leute, sondern diese ganzen Altstadt-ist-Dauerkirmes-Idioten. Da musst du erstmal suchen, wo die Fans sind. Ich geh ja meistens in den Schlüssel, wenn ich nach einem Heimspiel noch Bock auf Bier und Quatschen lege,

„Das kommt,“ erzählte Peter, „weil das hier ja kein Stadion ist, sondern eine Messehalle. Und weil die Arena eine Messehalle ist, hat sie einen Messebahnhof für die U-Bahn. Und in einem Messebahnhof gibt’s eben keine Stadionkneipe.“ Ingo nickte: „So wie früher am Europaplatz.“ – „Soll ja Fans geben, die sich deshalb hier im Hotel treffen als wär’s ne Kneipe,“ meinte Öppes, der sonst nicht viel sagte. Ist ja auch blöd, dachte ich, gibt überhaupt keinen Platz für so’ne richtig urige Fan-Kneipe. Sowas wie die von Union an der Wuhlheide in Berlin. Wo man zu Fuß hinkommt. Das ist schade. Aber vielleicht, meinte Peter, fällt ja unserem Präsi noch was ein. Dem fällt ja immer was ein.